

Platz machen, Leben retten

Freiwillige Feuerwehr Sottrum weitet Aufkleberaktion aus

VON KAREN BENNECKE

Landkreis Rotenburg. Rettungskräfte verlieren bei ihren Einsätzen auf Autobahnen häufig wertvolle Zeit, weil zu wenige Autofahrer Platz für eine Rettungsgasse lassen.

Zwei junge Feuerwehrmänner der Freiwilligen Feuerwehr Sottrum, Benjamin Stapelfeldt und Sebastian Schütte, wollen etwas dagegen unternehmen und starteten vergangenes Jahr die Aufkleber-Aktion „Rettungsgassen retten auch Ihr Leben“ (die Rundschau berichtete).

Die Gesetzeslage ist eindeutig: Auf allen Autobahnen und Straßen mit zwei Spuren pro Richtung müssen die Autofahrer, sobald der Verkehr nur noch in Schrittgeschwindigkeit fließt oder zum Stillstand kommt, eine Rettungsgasse in ausreichender Breite zwischen der äußersten linken Spur und allen anderen Spuren bilden – unabhängig davon, ob sich Rettungskräfte nähern oder nicht.



Benjamin Stapelfeldt (links) und Sebastian Schütte (rechts) bekleben mit Betriebsleiter Hans Ulrich Steinkopf die Lastwagen der Wäscherei. Foto: Karen Bennecke

Das klingt einfach, funktioniert aber oft nicht, wie Stapelfeldt und Schütte aus eigener Erfahrung wissen. „Viele Menschen denken nicht daran, dass Rettungsgassen über Leben oder Tod entscheiden können“, sagt Schütte, der Leutnant bei der Bundeswehr ist. „Einsatzkräfte sind dadurch bis zu vier

Minuten schneller am Unfallort, und das erhöht die Überlebenschance der Unfallopfer um bis zu 40 Prozent.“ Mit dem Aufkleber „Bei Stau: Rettungsgasse bilden“ wollen Stapelfeldt und Schütte die Autofahrer auf das Problem aufmerksam machen.

Im Juli wandten sie sich an die Spedition Oetjen Logistik, die sofort bereit war, mit ihrer Flotte bei dem Projekt mitzumachen. „164 Lastwagen fahren seit letztem Sommer mit unseren Aufklebern durch Deutschland“, freuen sich Stapelfeldt und Schütte.

Jetzt schließt sich die Wäscherei der Rotenburger Werke an. „Ich bin oft auf Autobahnen unterwegs und beobachte immer wieder, wie viele Autofahrer nicht an eine Rettungsgasse denken, wenn sich ein Stau bildet“, sagt Betriebsleiter Hans Ulrich Steinkopf. „Da habe ich mir gedacht, wir können uns mit unseren elf Fahrzeugen, die in ganz Norddeutschland unterwegs sind, an der Aufkleber-Aktion beteiligen, um diese gute Sache weiter voranzubringen.“